



Der Umgang mit „neuen“ Medien

Digitale Medien prägen unsere Lebenswelt. Was kann Schule, was können Sie leisten, was nicht? Oft wird noch von den „neuen Medien“ gesprochen. Aber wie lange soll noch etwas als „neu“ bezeichnet werden, das seit mehr als drei Jahrzehnten Einzug in unseren Lebens- und Arbeitsalltag gefunden hat?

Aus meiner Sicht drückt die Bezeichnung „neu“ eher eine Haltung aus. „Neu“ bedeutet auch „unbekannt“ oder steht für Sorgen: „Was kommt da auf mich zu und werde ich diese neue Technik verstehen?“ Zu Recht bestehen Sorgen über die Entwicklung dieser Technik. Zahlreiche Beispiele haben uns verdeutlicht, welche Schattenseiten es gibt: Mobbing über das Internet, Hassbotschaften, Fake-News, Datenklau usw.

Dennoch oder gerade deshalb, gehört es zur dringenden Pflicht aller Erwachsener, Kinder und Jugendliche nicht alleine in die weite Welt des Internets zu entlassen. Schenken wir Kindern gleich ein großes Fahrrad? Nein. Wir führen sie langsam an den Straßenverkehr und die damit verbundenen Chancen und Risiken heran. Genauso sollten wir auch die Kinder an die Welt der digitalen Medien heranführen und ihnen die Chancen, aber auch Gefahren aufzeigen.

Gehen Sie mit Spaß an die Sache und lassen Sie die Kinder auch ruhig Experten sein. Der Redefluss bei Kindern zum Thema Medien ist oft kaum zu stoppen. Lassen Sie es zu: Was wissen die Kinder schon? Welche Fragen beschäftigen sie? Welche Erfahrungen haben sie bereits gemacht?

Dieses Kapitel setzt sich mit den Möglichkeiten und Risiken auseinander und möchte dazu beitragen, Kinder für einen umsichtigen Umgang zu sensibilisieren. Es ist leider unmöglich, alle Themen, die das Internet und Chatgruppen hergeben, in einem Kapitel zu bearbeiten. Seien Sie kreativ und nutzen Sie die Übungen und Arbeitsblätter als Einstieg, um weitere Fragen oder Anliegen zu klären.



Sie haben Ihr Ziel erreicht, wenn bei den Kindern zukünftig eine „Alarmsirene“ in kritischen Situationen angeht – sei es, weil sie über das Netz beleidigt werden oder sie verlockende, aber fragwürdige Angebote erhalten:





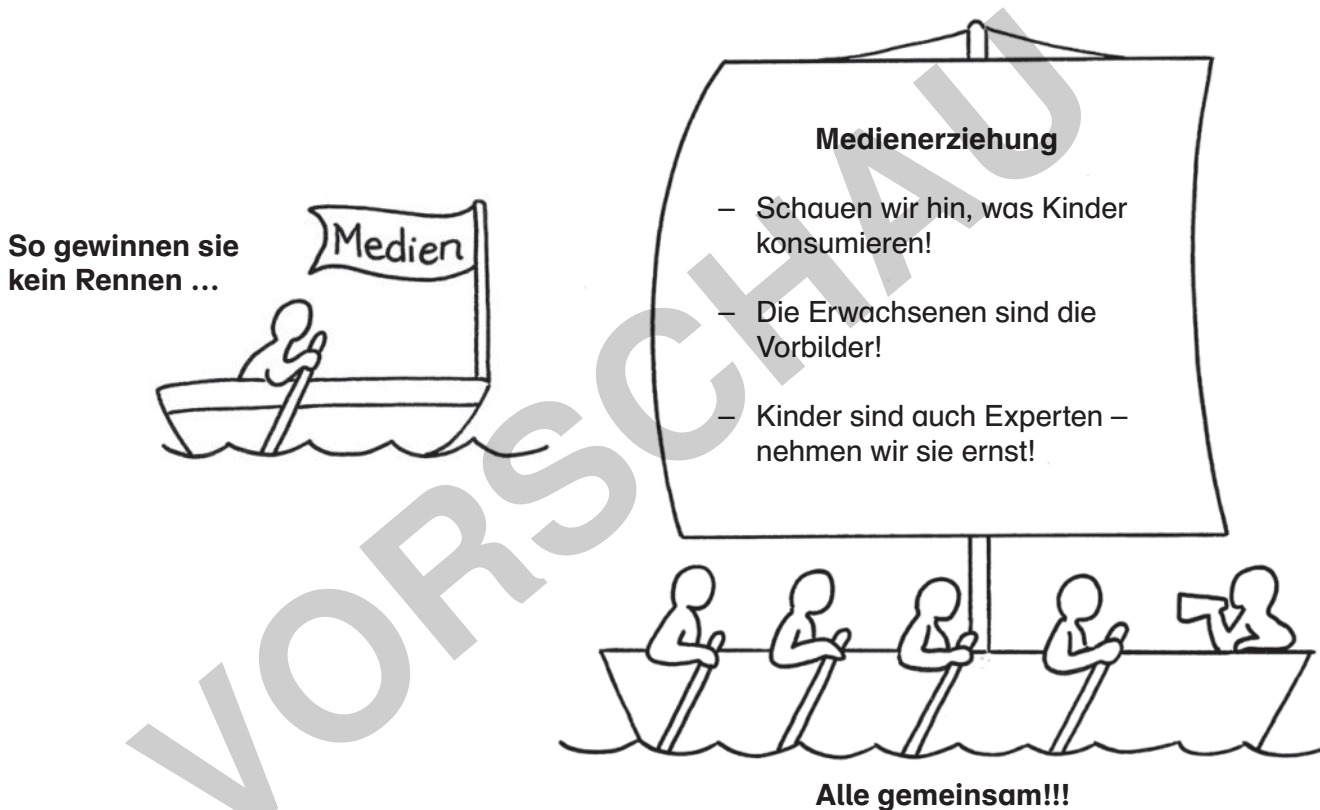
Partnerschaft zwischen Eltern und Schule

Die wichtigsten Partner für einen geregelten, altersgerechten Medienkonsum sind die Erziehungsberechtigten. Bei zahlreichen Themen können Sie als Lehrerin einer Klasse große Erfolge erzielen, wenn Sie ausschließlich mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten. Aber wenn es um Medien geht, ist es unabdingbar, die Eltern mit ins Boot zu holen.

Schule kann die Kinder zu Fragen der Mediensicherheit, eines achtsamen Umgangs im Netz oder technischer Aspekte sensibilisieren. Für einen nachhaltigen Erfolg brauchen Sie aber auch die Unterstützung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

Das Thema „digitale Medien“ ist immer ein „heißes Eisen“ in der Elternschaft:

Ein eigenes Smartphone – ja oder nein? Wie viel Fernsehen ist zu vertreten? PC-Spiele, die nicht der Altersempfehlung entsprechen verbieten?



Diese oder ähnliche Fragen werden kommen oder sind vielleicht schon längst da. Treten Sie dabei nicht als mahnende Instanz auf. Die Eltern sind oft selber sehr verunsichert und wünschen sich konkrete Tipps anstelle von Belehrungen. Es gibt aber auch nicht „den Leitfaden zu Medienerziehungsfragen“. Jedes Kind ist anders, jeder Haushalt ist anders. Jeder hat ein unterschiedliches Verständnis von positiver wie negativer Nutzung von Medien. Die nebenstehenden Hinweise können als Leitfaden für ein gemeinsames Verständnis von Medienerziehung dienen. Bringen Sie die Punkte beim Elternabend oder bei einem Elternbrief vor. Wenn Sie selbst Unsicherheiten spüren, holen Sie sich externe Unterstützung. Der Jugendschutz oder entsprechende Beratungsstellen in Ihrer Region unterstützen Sie auch bei der Durchführung eines Elternabends¹.

¹ Diese beiden Online-Quellen sind zum Thema Medienerziehung sehr zu empfehlen: <https://www.schau-hin.info/> und <https://www.klicksafe.de/>



Name:

Datum:

Jump'n'run



Score box

DEIN SCORE:

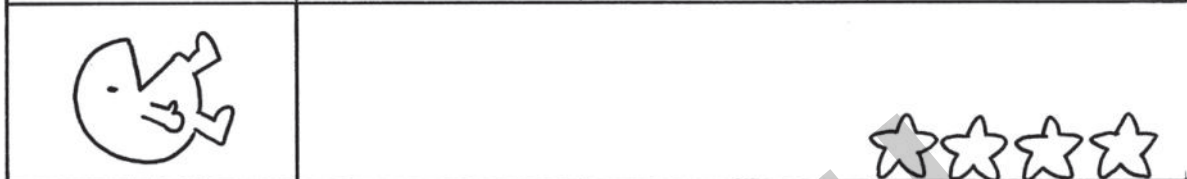


SPEZIAL-Bonus (+ 100 Punkte)



Zähle alle Unterschriften zusammen = _____ Punkte

LEVEL 5	Weiß, was <u>Datenschutz</u> bedeutet.	Kennt alle <u>fünf</u> Altersstufen für PC-Spiele.	Weiß, was <u>www.</u> bedeutet.
---------	----------------------------------------	----------------------------------------------------	---------------------------------



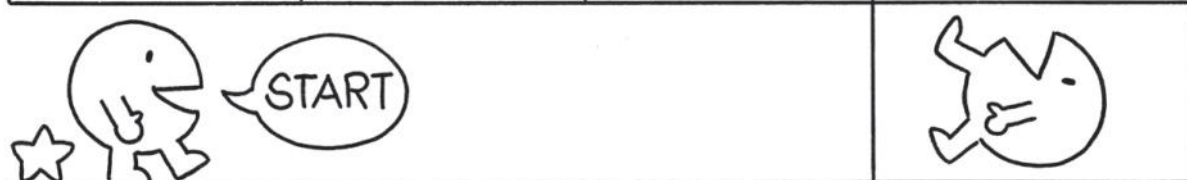
Arbeitet später im Beruf am Computer.	Hat im Internet schon eingekauft.	Hat eine eigene E-Mail-Adresse.	LEVEL 4
---------------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------	---------



LEVEL 3	Hatte schon ein doofes Erlebnis im Internet.	Spielt im Internet Spiele.	Macht gerne Fotos mit dem Handy.
---------	----------------------------------------------	----------------------------	----------------------------------



Hat im Internet nach Informationen gesucht.	Hat einen Text am Computer geschrieben.	Schaut im Internet Videos an.	LEVEL 2
---------------------------------------------	-----------------------------------------	-------------------------------	---------



LEVEL 1	Ist heute mit dem Rad gekommen.	Liest gerne Bücher.	Kann umsonst telefonieren.
---------	---------------------------------	---------------------	----------------------------





Name:

Datum:

Und was schaust du so?






Du hast bestimmt schon das Wort **Medien** gehört, oder?
Aber was sind Medien genau?



1 Schreibe alle Medien auf, die du bei dir zu Hause findest.
Frage auch deine Eltern.



2 Beobachte dich sieben Tage. Welche Medien benutzt du tglich?
Mache in der Tabelle ein Kreuz, wenn du das Medium benutzt hast.

	Handy 	Fernseher 	Laptop/Tablet/ Computer 	Buch 	Andere 
Tag 1					
Tag 2					
Tag 3					
Tag 4					
Tag 5					
Tag 6					
Tag 7					
Zähle alle Kreuze zusammen					



3 Was gefällt dir an Medien besonders gut?



4 Gibt es auch Dinge, die dir bei Medien Sorgen bereiten?



Übung „Unsere Chatiquette – unsere Netiquette“

Ziel der Übung

Wenn Sie mit Ihrer Klasse die vielen einzelnen Aspekte und Themen der digitalen Medien bearbeitet haben und auch die Risiken deutlich geworden sind, dann können Sie zum Abschluss gemeinsam eine Chatiquette und eine Netiquette erstellen. Beide sind eine Vereinbarung zwischen den Kindern, die gemeinsame Umgangsformen in der digitalen Welt benennt. Die **Chatiquette** beinhaltet vor allem alle Aspekte der Kommunikation mit digitalen Medien, wohingegen die **Netiquette** (abgeleitet von *Internet*) besonders auf die reflektierte Nutzung des Internets abzielt.

Bei der Erstellung sind dieselben Punkte zu beachten wie bei der Regelerstellung.

Ablauf

1. Die Kinder sollen zunächst verstehen, was eine Chatiquette/Netiquette ist. Dazu leiten Sie von der Etikette (den sog. Benimmregeln) ab. Veranlassen Sie ein Brainstorming: Die Klasse wird in Kleingruppen aufgeteilt und jede Gruppe soll möglichst viele Punkte zu folgender Aufgabe aufschreiben: *„Demnächst kommt eine sehr bekannte Person in eure Klasse. Es ist eine echte Prinzessin. Schreibt auf, wie wir diese Person hier behandeln sollten. Wie begrüßen wir sie? Wie benehmen wir uns? Schreibt alles auf, was euch einfällt.“*
Aus dieser Sammlung wird deutlich, welche Umgangsformen in bestimmten Situationen angebracht sind, die Etikette. Wir sind zwar nicht alle Prinzen und Prinzessinnen, trotzdem sollten viele dieser Punkte auch bei uns gelten.
2. Und was ist jetzt die Chatiquette und was ist eine Netiquette? Gestalten Sie mit der Klasse ein großes Plakat (vielleicht in Form eines Handys). Teilen Sie es in zwei Bereiche (Chatiquette/Netiquette) und überlegen Sie gemeinsam:

Chatiquette

Fragen

- Welche Umgangsformen sollten in einer Chatgruppe beachtet werden?
- Wie soll in der Gruppe miteinander gesprochen werden?
- Was für Informationen sollen dort veröffentlicht werden und welche nicht?
- Was passiert, wenn die Chatiquette gebrochen wird?

Mögliche Ergebnisse

- Niemand möchte 24/7 erreichbar sein.
- Fairer Umgang – in der Wirklichkeit und auch im Netz.
- Erst denken, dann reagieren/posten.

Netiquette

Fragen

- Welche Risiken sind uns bekannt? Worauf sollten wir achten?
- An wen können wir uns wenden, wenn wir uns unsicher fühlen?

Mögliche Ergebnisse:

- Dateien, die ich nicht kenne, öffne ich nicht → Virengefahr
- Ich benutze Suchmaschinen, die für mein Alter geeignet sind.
- Wenn ich Fragen habe, wende ich mich an ...